

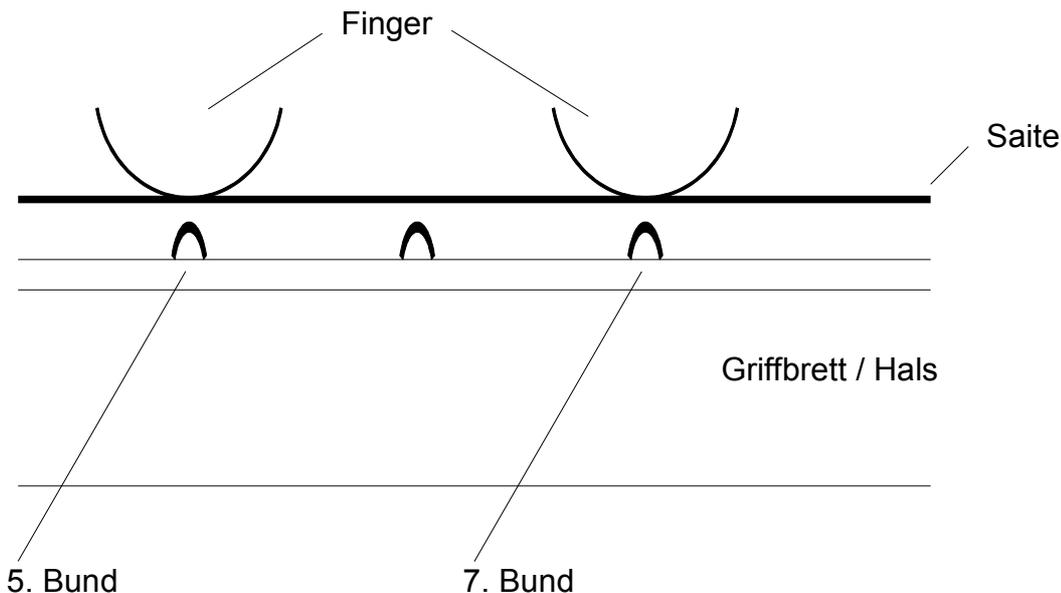
Wie stimmt man die Gitarre mit Flageolett - Stimmung?

Erläuterung zum Stimmen der Gitarre in Normalstimmung – von Alexander Schriefer

Bei der Flageolett – Stimmung werden die Saiten mit der Fingerkuppe der Greifhand lediglich an der Oberfläche exakt über dem 5. oder dem 7. Bund berührt, ohne die Saiten auf die Bünde zu drücken. Wenn die Saiten dann etwa 4 cm vom Steg entfernt angeschlagen werden, ertönt ein glockenartiger Ton: der Flageolett - man spricht das übrigens als „Flascholee“ aus.

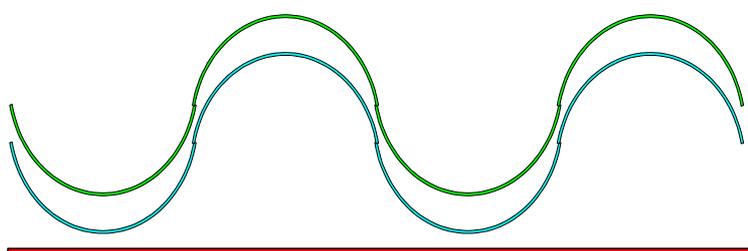
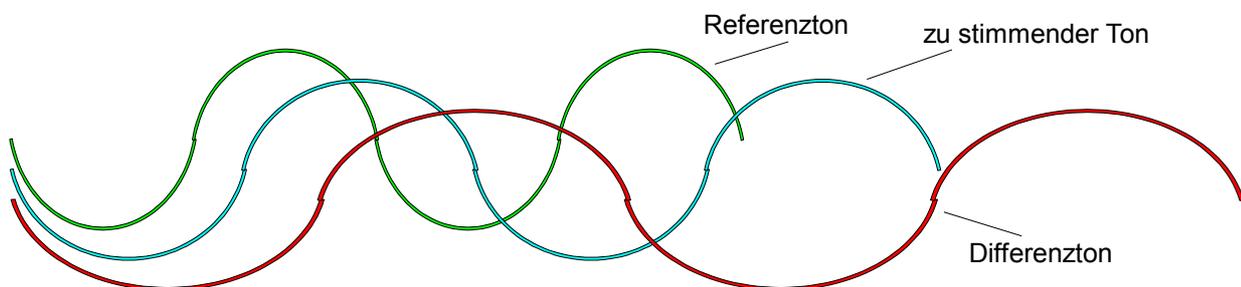
Damit der Ton möglichst rein klingt, ist der Greiffinger gleich nach dem erfolgten Anschlag von der Saite abzuheben.

Da man durch diese Art der Tonerzeugung sehr reine Töne erhält, die zudem auf mehreren Saiten gleichzeitig klingen können, erhält man hier ein hervorragendes Werkzeug zum präzisen Stimmen der Gitarre. Glücklicherweise befinden sich bei der Normalstimmung der Gitarre die gleichen Flageolett – Töne auf mehreren Saiten gleichzeitig, und hieraus ergibt sich der Vorteil der Flageolettstimmung gegenüber anderen Methoden: die Töne klingen lange weiter und verstummen nicht schon beim Entfernen des Greiffingers von der Saite.



Wenn man jetzt weiß, wo sich die zu vergleichenden Töne befinden, ist es recht einfach, die Töne aufeinander abzustimmen, denn mit diesen auch als „Obertönen“ bezeichneten Klängen kann man sofort hören, wenn sie nicht übereinstimmen, da sie dann ein rhythmisches langsames oder schnelles Vibrieren erzeugen - dies wird auch als Differenzton bezeichnet.

Klingen 2 Töne, die gleich sein sollen, zur selben Zeit, so erzeugen sie dann einen Differenzton, wenn sie nicht identisch sind. Dabei ist es egal, ob der zu stimmende Ton zu hoch oder zu tief ist. Sind die Töne aber identisch, so erzeugen sie keinen Differenzton, der Klang ist bei 2 Tönen gleichzeitig völlig rein.



Der Gleichklang von Referenzton und zu stimmenden Ton erzeugt keinen Differenzton, da die Schwingungen identisch sind.

Die folgende Liste nennt die Bundpositionen der Obertöne, an welchen man die Referenztöne bei Normalstimmung der Gitarre zum Stimmen findet. Man muß immer beide genannten Töne zum Vergleichen erzeugen:

Tiefe E – Saite 5. Bund / A – Saite 7. Bund, hohe E – Saite leer

Die **hohe E – Saite** hat die gleiche Tonhöhe wie der Flageolett auf der **tiefen E – bzw. A – Saite**.

Tiefe E – Saite 7. Bund / leere H – Saite

Die **leere H – Saite** hat die gleiche Tonhöhe wie der Flageolett auf der **tiefen E – Saite**.

A – Saite 5. Bund / D – Saite 7. Bund = Stimmgabel – Ton bzw. fast der Dauerton im Telefon...

D – Saite 5. Bund / G – Saite 7. Bund

Zum Stimmen geht man am besten in folgender Reihenfolge beginnend mit der **tiefen E – Saite** vor:

1.: Töne erzeugen und vergleichen – ist der zu stimmende Ton höher oder tiefer als der Referenzton?

Ist man sich nicht sicher, so erzeuge man zuerst den Referenzton, summe ihn mit der eigenen Stimme, stoppt ihn, erzeuge dann den zu stimmenden Ton, und summe diesen ebenfalls mit der eigenen Stimme.

Hierdurch spürt man sofort, wie hoch die Töne wirklich sind.

Ferner ist immer darauf zu achten, daß beide zu vergleichenden Töne gleichzeitig klingen, da man sonst bei NICHTÜBEREINSTIMMUNG dieser Töne den Differenzton – das Indiz für Nichtübereinstimmung - nicht hört.

2.: Wieder beide Töne gleichzeitig klingen lassen, und nun den zu stimmenden Ton durch Drehen des

Stimmwheels im Uhrzeigersinn erst zu tief einstimmen. Erst danach stimmt man diesen Ton durch Drehen des Stimmwheels entgegen des Uhrzeigersinnes langsam auf die richtige Tonhöhe hinauf.

Man stimmt also immer von Tief nach Hoch. Dies geschieht aus 2 Gründen: zum Einen stimmt man immer aus der gleichen Richtung und wird daher den Stimmvorgang schneller erlernen.

Zum Anderen kann die Saite durch Reibung in der Sattelkerbe klemmen, und dann später durch das Anschlagen durchrutschen, wodurch die Gitarre sich dann beim Spielen wieder verstimmen könnte. Geht man in der beschriebenen Reihenfolge vor, behält die Gitarre die Stimmung bei.

Danach spielt man am besten den **E – Dur** – Akkord, da man hier sofort hört, ob die Gitarre in sich harmonisch rein klingt.